

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 M 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 M 25 Pf.
und außerhalb
1 M 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Welzheim.
ausgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerh. die-
selben mit 10 Pf.
für die 3spaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 30. Jan. In der heutigen Sitzung der **Kammer** wurde endlich, wie gestern bereits schon mitgeteilt, der Antrag Schwarz eingebracht. Derselbe lautet: „Die Kammer der Abgeordneten wolle an die königl. Staatsregierung die Bitte richten, sie wolle in Uebereinstimmung mit ihren bei der Verfassungsrevision im Jahre 1873/74 behätigten Grundsätzen dem Gesetzentwurf betreffend die Strafgewalt des Reichstags gegen seine Mitglieder, welcher ebenso sehr die württembergische Landesverfassung als die Rechte des Reichstages gefährdet, ihre Zustimmung im Bundesrath versagen.“ Unterzeichnet ist der Antrag von sämtlichen 17 Mitgliedern der Fraktion der Linken. Die Kammer setzte hierauf die Statsberatung fort. Kapitel 111 (Kameralkämter) Reinertrag pro 1879/80 790,300 und pro 1880,81 788,100 M wurde genehmigt, worauf zu dem Abschnitt Steuern übergegangen wurde. Der Gesamtertrag der Steuern beträgt je 23,267,470 M 75 Pf. Bei Kapitel 124, direkte Steuer von Grundeigenthum und Gefällen, Gebäuden und Gewerben je 8,741,315 M sprach Wüst für eine höhere Besteuerung der Wanderlager. Während bei uns bis zu vierzehntägigem Aufenthalt nur 1/2, bis zu 30 Tagen 1/2, und erst bei längerem Aufenthalt der ganze Jahresertrag einer Gewerbesteuer erhoben werde, werde in Baden bis zu 7 Tagen schon die Hälfte und bei längerem Betrieb die ganze Jahressteuer berechnet. Ober-Finanzrath Zeller und Finanzminister v. Renner bemerkten hierauf, daß in Baden das Verhältniß der Steuer auf ständige Gewerbe zu Grund gelegt werde, während bei uns eine Klassentafel mit bedeutend höheren Taxationen existire und daß, von einzelnen Städten abgesehen, die Konkurrenz der Wanderlager nur wenig empfunden werde. Ebner dagegen erklärte sich mit Wüst einverstanden, ebenso B.utter, der eine höhere Taxation der Klassen vorschlug. Bei Kapitel 125, direkte Steuer von Apanagen, Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufseinkommen, Reinertrag 3,780,900 M sprach Wüst den Wunsch aus, es möchte unter künftigen besseren finanziellen Verhältnissen, wenn insbesondere durch die Abwälzung der Matrikularumlagen die Budgets der Einzelstaaten erleichtert seien, von dem Kapitaleinkommen ein größerer Theil als bisher den Gemeinden zugewiesen werden (zur Zeit beziehen dieselben 1 pCt., der Staat 4.8 pCt.) Wohl sprach dagegen, weil das nur den großen Städten zu Gute kommen würde, Ketter, Ebner und Lautenschlager erklärten sich dagegen mit Wüst einverstanden. Kap. 126, Accise, Reinertrag 1,739,400 M, Kap. 127 Abgabe von den Hunden 212,700 M wurden genehmigt. Bei Kap. 128 Wirtschaftsabgaben Reinertrag 7,641,155 M 75 Pf. sprach Ketter für eine allgemeine Konsumsteuer auf Wein. Es sei ungerecht, daß z. B. Konsumvereine, Offizierskasinos Privatgesellschaften oder Privatleute von der Steuer auf Wein befreit sein sollen. Lenz bemerkt, daß die Konsumvereine Gewerbesteuer bezahlen und überdies von ihren Beamten Dienst-einkommenssteuer verlangt werde. Auch dürfen sie keinen Wein an Nichtmitglieder abgeben. Wohl sprach sich für Besteuerung der Konsumvereine, aber gegen Besteuerung der Privatkonsums aus, ebenso B.utter und v. Schmid. Nachdem nun noch Kapitel 129 Sporteln 1,150,000 M angenommen

war, wurde die Sitzung geschlossen. — Der „St. A.“ enthält das Verbot der „Stuttgart. Presse“. Dieses Blatt, die frühere „Württ. Volkzeitung“, hatte bis jetzt ihr Dasein unbehelligt gefristet bis sie vor ca. einer Woche mit Beschlag belegt wurde, wie es heißt wegen Abdrucks einiger Stellen aus dem Werke Thomas Buckle's in welchem eine Verurtheilung des Sozialistengesetzes erblickt wurde.

Stuttgart, 30. Jan. 13 Abgeordnete, zur Volkspartei und den Ultramontanen zählend, haben in der Abgeordnetenkammer den Antrag eingebracht, daß die Regierung ersucht werde, in Uebereinstimmung mit ihren Grundsätzen bei Revision der Verfassung dem Gesetzentwurfe betr. die Strafgewalt des Reichstages, welcher die württembergische Verfassung wie die Rechte des Reichstages gefährde, im Bundesrathe nicht zuzustimmen.

Aus dem **D.A. Horb, 30. Jan.** Ein trauriger Fall von Rohheit hat sich vor wenigen Tagen in der Gemeinde Altheim D.A. Horb ereignet. Ein Schwesterpaar gerieth in einen Wortwechsel, da ergriff die jüngere, etwa 10 Jahre alte Schwester ein Messer und warf es mit solcher Vehemenz gegen ihre mehrere Jahre ältere Schwester, daß es ihr die sämtlichen Kleider und die Bauchwand durchdrungen, so daß aus der klaffenden Wunde die Gedärme herausstraten. Man muß für das Leben des unglücklichen Mädchens das Allerschlimmste befürchten.

Grailsheim, 30. Jan. Aus der Kasse des hiesigen Güterbahnhofes sind heute Nacht über 200 M durch Einbruch gestohlen worden.

In **Serboldshausen, D.A. Gerabronn**, wurde dieser Tage das Schwein eines Bauern aus dem Stalle gestohlen, nachdem es von dem oder den Dieben zuvor todtgeschlagen worden war.

Siengen a. B., 30. Jan. Heute Morgen 5 1/2 Uhr brach, wie gestern telegr. gemeldet, in dem Hauptfabrikgebäude der Württ. Wollfilzmanufaktur im nahen Gerschweiler Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und dem gleich in der ersten Viertelstunde ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Walkmeister **Mathiere**, welcher die Nacht hindurch gearbeitet, wollte, als das Feuer ausbrach, das Werthvollste aus seiner im zweiten Stock des Fabrikgebäudes befindlichen Wohnung retten, fand aber in Folge des starken Rauches, der sofort alle Räumlichkeiten durchzog und ihn wohl etwas betäubt haben mochte, keinen Ausgang mehr. In der Verzweiflung sprang er nun aus dem Fenster und fiel so unglücklich auf die Erde, daß er alsbald eine Leiche war. Es war ihm das Genick gebrochen. Der Verstorbene hinterläßt in Poissons bei Paris eine Wittwe und vier Kinder. Im Hauptgebäude wohnten ferner noch Werkmmeister **Steiff jr.**, **Hugo Olaj**, sowie die Spinnmeister **Detro** und **Zapp**; dem ersteren war es, weil seine Wohnung am westlichen Ende des Gebäudes gelegen, noch möglich, sein Mobiliar zc. in Sicherheit zu bringen, während den 3 letzteren Herren all ihr Hab und Gut ein Raub des wüthenden Elements wurde. Auch einem Dienstmädchen wurden seine sämtlichen Habfeligkeiten von den Flammen verzehrt. Die hiesige Feuerwehr eilte sofort zur Brandstätte, um Hilfe zu leisten, mußte aber bald ihre Thätigkeit vom Hauptgebäude, das in kürzester Zeit in hellen Flammen stand, ablenken und auf Rettung der

Nebengebäude bedacht sein. Die Feuerwehren von Hermaringen und Hohenmemmingen eilten ebenfalls zur Hilfe herbei, und um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr trafen pr. Bahn 45 Mann von Heidenheim mit dem Bezirkshydrophor ein. Die Löschmannschaften standen von 6—8 $\frac{1}{2}$ Uhr unter dem Kommando des hiesigen Stadtvorstandes Wencher und von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an unter Oberamtmann Voller und Bezirksfeuerwehriinspektor Ziegler und es ist der vereinten angestrengtesten Thätigkeit zu verdanken, daß die übrigen Gebäude vom Feuer verschont geblieben sind. Das Hauptgebäude war schon um 10 Uhr vollständig niedergebrannt. Die Theilnahme an dem schweren Unglück, das die Besitzer der Württ. Wollfilzmanufaktur so plötzlich betroffen, ist eine allgemeine und aufrichtige.

Berlin, 31. Jan. Den neuesten Vorgängen in Frankreich widmet man hier volle Aufmerksamkeit, daher kehrt Fürst Hohenlohe schleunig nach Paris zurück. Eine Rückwirkung auf die allgemeinen Verhältnisse fürchtet Niemand.

Bretten, 31. Jan. Heute Nachmittag fand beim Bau des Tunnels an der neuen Bahn ein Einsturz statt. Es sind bereits 3 Tode aus dem Schutte herausgezogen.

Daisburg, 27. Jan. In der Hohenstraße hieselbst wurde gestern Abend, wie die „N. u. N. u. z.“ meldet, eine schreckliche That verübt. Das Söhnchen des im Hause 43 $\frac{1}{2}$ dort wohnenden Telegraphenassistenten Meyer und sein Vetter (Neffe der Frau M.), beide im Alter von etwa 12 Jahren und Schüler der Quaria des hiesigen Gymnasiums, saßen — allein in der Wohnung anwesend — gestern Abend in einem nach der Straße zu gelegenen Zimmer und waren mit ihren Schularbeiten beschäftigt, als von der Straße her kurz nach 9 Uhr plötzlich ein Schuß abgeseuert wurde und der eine der Knaben (der Neffe) von einer Kugel in die Stirn getroffen zusammenbrach. Die Wunde soll nach den Aussagen des Arztes lebensgefährlich sein, der Knabe ist besinnungslos und war bisher noch nicht vernehmungsfähig. Der andere Knabe glaubt in dem Augenblick des Ereignisses an dem Laternenpfahl eine menschliche Gestalt erblickt und gleich nachher drei Kerle schleunigst hinweglaufen gesehen zu haben. Die Untersuchung über den geheimnißvollen Vorfall ist in vollem Gange; doch sollen bis jetzt noch keine sicheren Anhaltspunkte zur Aufklärung desselben, bzw. zur Ermittlung der Thäter sich ergeben haben.

Ausland.

Graubünden. Im Bündnerland herrscht wahres Frühlingswetter. Der Föhn regt in der Tiefe auch die letzte Schneespur hinweg, so daß dort Weg und Steg bereits trocken sind; dafür sieht freilich auf den Bergstraßen und auf den höher gelegenen Straßenzügen die Passage recht bedenklich aus.

Paris, 31. Jan. Alle Morgenblätter heben einstimmig die Korrektheit und Würde Mac Mahons während des gestrigen Tages hervor. Das Journal des Debats äußert: Die Republik ist aus schwerer Krisis in eine konsolidirte Lage hinübergelangen. Die Republik française erklärt: zur Charakterisirung der vollzogenen Thatsache gibt es nur ein Wort: daß man sich seit gestern wirklich in der Republik befinde. Das 19. Jahrh. betrachtet die Ernennung Gambettas zum Präsidenten der Kammer als gewiß.

Paris, 31. Jan. Mac Mahon begibt sich nicht, wie zuvor gemeldet war, nach Grasse, sondern wird noch einige Tage in Paris verbleiben, um den Uebergang der Gewalt auf Grevy zu erleichtern. Der Marschall hat bereits sein Hotel in der Rue Bellechasse bezogen und wird später wahrscheinlich auf einem Schloß im Departement Loriet residiren. Grevy wird sich demnächst im Elysee installiren.

Versailles, 30. Jan. Wortlaut des Schreibens des Marschalls Mac Mahon. Bei Eröffnung der Session legte Ihnen das Ministerium ein Programm vor, welches, indem damit der öffentlichen Meinung eine Genugthuung gegeben wurde, seiner (des Ministeriums) Ansicht nach zugleich ohne Gefährdung der Sicherheit und guten Verwaltung des Landes angenommen werden konnte, auch jede persönliche Rücksicht bei Seite ließ. Ich hatte diesem Programm meine Genehmigung erteilt, denn ich gab damit keines der Prinzipien preis, welches treu zu bleiben mein Gewissen mir gebot. Heute schlägt mir das Ministerium, in der Meinung, damit der Ansicht der Majorität beider Kammern zu entsprechen, bezüglich der großen Militärkommandos allgemeine Maßregeln vor, welche ich als

mit den Interessen der Armee und folglich auch des Landes im Widerspruch stehende erachte; ich kann denselben meine Unterschrift nicht geben. Jedes andere Ministerium, welches aus der Majorität der Kammern genommen wäre, würde mir die nämlichen Bedingungen auferlegen. Demnach glaube ich die Dauer des mir von der Nationalversammlung anvertrauten Mandats abkürzen zu sollen und gebe meine Entlassung als Präsident der Republik. Indem ich aus meinem Amte scheide, finde ich Trost in dem Gedanken, während der 53 Jahre, die ich im Dienste meines Landes als Soldat oder Bürger gewidmet habe, niemals von andern Gefühlen geleitet worden zu sein, als denen der Ehre und Pflicht und unbeschränkten Hingabe an das Vaterland. Ich ersuche Sie, meine Entschließung den Kammern mitzutheilen. Empfangen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung!

Wien, 29. Jan. Mit der Genehmigung des Berliner Vertrags scheint die Orientdebatte im österreichischen Abgeordnetenhaus noch immer nicht abgeschlossen zu sein. Jetzt wird der Reichsrath den Gesetzentwurf, betr. die Einderleibung von Spizza, verhandeln, und da fürchtet man abermals die Entfesselung des Redestroms.

Konstantinopel, 30. Jan. Ali Said wurde zum Großmeister der Artillerie ernannt.

Beforgnißerregende Nachrichten sind von Arabien eingetroffen. Die türkische Karawane, welche Geschenke des Sultans mit sich führt, wurde von den ausländischen Arabern im Hebschas angegriffen und soll 600 Pilger verloren haben. Der Führer der Karawane, Jzzet Pascha, wollte sich rächen und ließ in Medina einige Scheiks verhaften, die mit den Chefs des Stammes, der den Angriff unternahm, verwandt sind. Die Repressalien haben den Aufstand erst recht angefaßt und man fürchtet, daß Arabien nunmehr für die Türkei verloren sein werde.

Wanischfältiges.

Zur Warnung. In dem mehrere Stunden von Eisfeld gelegenen Orte Poppenwind hatte kürzlich ein dortiger Einwohner ein Schwein schlachten lassen. Der Fleischer war damit beschäftigt, einen starken Knochen mit dem Messer auseinander zu trennen. Als ihm dies nicht gelingen wollte, nahm ihm der dabei stehende Eigenthümer des Schweines das Messer aus der Hand, um die Theilung selbst zu versuchen. Er setzte mit aller Kraft das Messer ein, glitt aber an dem Knochen ab und trieb sich dasselbe tief in den Oberschenkel, wobei er sich leider die durch das Bein führende Pulsader ganz durchschnitt. Da es nicht möglich war, die Blutung zu stillen und ärztliche Hilfe nicht schnell genug herbeigeschafft werden konnte, so war der Unglückliche in weniger als 6 Minuten eine Leiche.

Auf dem Niedertwalde sind die haultichen Arbeiten für das Nationaldenkmal so weit vorangeschritten, daß der architektonische Theil im Sommer dieses Jahres vollendet wird. Zur Ausführung der durch Prof. Schilling zu Dresden entworfenen 10 Meter großen Statue der Germania war eine beschränkte Konkurrenz unter den deutschen Erzgießereien eröffnet worden. Die Münchener Erzgießerei hat den Sieg davongetragen.

Eingeladene Künstler werden nicht selten mit der Bitte malirätirt: „Ach, spielen Sie uns doch etwas!“ Nicht Jeder hat ein so kernhaftes Wort bei der Hand, wie der Geiger Ehrlich. Als der einst zum Thee geladen war und die Hausfrau mit der impertinenten Frage an ihn herantrat: „Warum haben Sie Ihre Geige nicht mitgebracht?“ antwortete der Künstler barsch: „Weil meine Geige keinen Thee trinkt!“

Was eine Robbe kann. Aus London wird berichtet: Im Royal Aquarium zu London wird gegenwärtig eine abgerichtete Robbe gezeigt, dessen Kunststücke Bewunderung erregen. Das intelligente Geschöpf spielt die Guitarre (!) schlägt die Trommel, erklimmt eine Reihe von Stufen, schießt einen Purzelbuck, raucht, feuert eine Pistole ab, und zieht ein Boot, an welches es gespannt wird.

In der Familie. „Büsch“ bringt folgendes Zwiegespräch: Die Frau: „Bester Mann, die Kinder sind eingeladen auf den 20. bei Robinsons, auf den 23. bei Howards und auf den 26. bei Browns. Es würde ihnen sehr mehr thun, wenn Du ihnen nicht erlauben würdest, diesen Einla-

dungen Folge zu leisten. Darf ich antworten und annehmen?"
 Der Mann: „Wie Du willst! Aber da ich weiß, wie den Kindern ihre Einladungen bekommen, so kannst Du gleich auch dem Arzte schreiben und ihn auf den 21., den 26. und den 27. bestellen!“

Ein braver Freund. Es steht Einer des Nachts auf und läuft athemlos zu einem Bekannten! „Ich habe einen entsetzlichen Traum gehabt! Mir träumte, Du sielest ruiniert. Aus Schreck erwachte ich, und noch ganz unter dem Eindruck des Traumes stürzte ich an mein Pult, um Geld heraus zu nehmen und Dir Alles zu bringen!“ — „Wie gut Du bist!“ sagt der Bekannte gerührt. „Aber,“ fährt der Erstere fort, „denke Dir, ich habe in meinem Pult keinen Pfennig gefunden. Kannst Du mir vielleicht hundert Thaler geben?“

Ein Damen-Rangstreit. Kaiser Karl der Fünfte hielt zu Brüssel Hof. Was kurfähig war, drängte sich nach Brüssel, um dem Kaiser seine Hochachtung zu beweisen. Bei dieser Gelegenheit brach bei zwei hochgestellten Frauen ein heftiger Rangstreit über den Vortritt aus. Da die Damen zwei sehr ausgebreiteten, mächtigen Familien angehörten, so konnte dieser leidige Etikettenstreit sehr unangenehme Folgen herbeiführen. Beide Damen beschloßen schließlich, den Bitten der Ehren nachgebend, ihre Angelegenheiten dem schiedsrichterlichen Ausspruch des Kaisers zu unterwerfen. Der Tag des kaiserlichen Schiedsgerichts war angebrochen, der Audienzsaal überfüllt. Der Kaiser erklärte in feierlichem Ernste: „Wir haben die Streitigkeit der beiden Damen gewissenhaft erwogen und beschloßen, daß die Häßliche vorangehe, die Schöne aber ihr folge.“ Der Eindruck dieses salomonischen Urtheils war einschlagend. Keine der beiden Damen, die anfangs so sehr auf den Vortritt bedacht waren, wollte vorangehen. Beide blieben stundenlang auf ihrem Fleck stehen, nachdem Karl der Fünfte längst abgetreten. Da öffnete der Hofnarr zwei Saalthüren. Die eine Dame ging aus der Vorder-, die andere aus der Hintertür. So war die Sache erledigt.

Wozu ein Meteor gut ist. Nach einer von Professor Trautshold in Moskau dem „Dresd. J.“ zugegangenen Mittheilung ist im Gouvernement Tula, auf der Besitzung des Fürstin Galizin, bei dem Dorfe Kalowka am 20. Nov.

v. J. Nachmittags 3 Uhr ein Meteorstein mit donnerähnlichem Geräusch niedergefallen. Der Fall wurde beobachtet von Hirten und einigen Bauern, die erschreckt die Flucht ergriffen. Der Meteorit, von der Größe eines Menschenkopfes, war ungefähr einen Fuß tief in die Ackererde eingedrungen und wurde später von den Bauern herausgenommen und zer- schlagen, um pulverisirt als Arzneimittel gegen alle möglichen Kinderkrankheiten verwendet zu werden. Glücklicher Weise legte sich die Kreisbehörde ins Mittel, und es gelang ihr, den größten Theil des Steines der Wissenschaft zu retten.

Ein Offizier kommandirte: „Das rechte Bein in die Höhe!“ Alle Soldaten hielten das rechte Bein hinaus, nur einer aus Versehen das linke, so daß dieses mit dem rechten Bein seines Nebenmannes zusammenkam. — Der Offizier dies von der Ferne sehend, rief zornig: „Welches Kameel hält da beide Beine hinaus!“

Rezir-Räthsel.

Erster Theil.

Es ist nach meinen Kreisen eingerichtet
 Des Menschen Ruh'n, Genießen und Bewegen.
 Den Lauf verfolg' ich, ungerührt, ob Segen
 Dir wird beschieden, ob dein Glück vernichtet.

Zweiter Theil.

Dem Ersten bin ich zugeordnet und verpflichtet;
 Begleitend fo'g' ich ihm auf seinen Wegen.
 Und jed' Geheimniß, das Du möchtest hegen,
 Erscheint der Rechte nur, so ist's gelichtet.

Das Ganze.

Gemach! Du wahnst die Zweifel schon geschlichtet,
 So schnell wie einen Knoten löst der Degen,
 Erschließt kein Wiß, was Räthselsinn gebichtet.

Indessen kommt der Sonntag Dir gelegen,
 Auf schön geschmückte Herr'n Dein Aug' gerichtet:
 Dreißilbig winkt's von Westen Dir entgegen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 15:
 Gerecht, Gericht, Gerücht.

Bekanntmachungen.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation und die gesellich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfindsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exek.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfind versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfindern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die geselliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeinschuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Weizheim.	23. Januar 1879.	Strohmaier, Johann, Schuhmacher in Mannenberg.	Montag den 7. April 1879. Vormittags 9 Uhr.	Mudersberg.	Liegenschaftsverkauf am gleichen Tag, Morgens 7 Uhr.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Geschäfts-Freunden von Stadt und Land gebe ich bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und mein elterliches Wohnhaus in der Spitalstraße käuflich an mich gebracht habe. Für das große Zutrauen, welches ich mich seit einer Reihe von Jahren erfreuen durfte, spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus und verknüpfe damit zugleich die Bitte, mir dasselbe auch fernerhin unter der Zusicherung solider Arbeit bei reeller und prompter Bedienung bewahren zu wollen.

Friedr. Bühlmaier,
 Schneider.

Mudersberg.
 Unterzeichneter setzt sein, neben Chr. Niederberger unter einem Dach gelegenes, einstodiges



Wohnhaus

um den billigen Preis von Mrk. 425. dem Verkauf aus, und kann jeden Tag ein solcher mit mir abgeschlossen werden.

David Siegle.

Welzheim.

Wohnungsveränderung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die Anzeige, daß ich meine Wohnung beim Schulhaus verlassen und Schneider Bühlmaier's Haus, neben Gerber Körner und Sailer Nisi käuflich erworben habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlich dankend, bittet um ferneres Wohlwollen
achtungsvoll

Barchentweber **Plüger**
a. b. Wilhelmsstraße, vormals b. Schulhaus.

Webgarn

in roh, gebleicht, blau und türkischroth, in roh à 70, 80, 90, 100 & das Pfund. Sämmtliche Sorten haben einen dauerhaften, gutgedrehten Faden.

Blau und türkischrothe Garne in guten Qualitäten und ganz ächten Farben empfiehlt

W. Weismann's Wwe.,
Alfdorf.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Carl Veil in Schorndorf.

<p>Ehrendiplome München 1868, 1871, 1872, 1874 und 1875. Landwirthsch. Ausstellung.</p> <p>Medaille Ulm 1874. Schwäb. Ind. u. Ausst.</p> <p>Anerkennungs-Diplom Wien 1873. Welt-Ausstellung.</p> <p>Grosse silberne Medaille München 1874, 1878. Landwirthsch. Ausstellung.</p>	<p>Für die bestbekannte Flachs-, Hanf-, Bergspinnerei, Weberei, Zwirnererei, Bleicherei Bäumenheim</p> <p>Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen Herr L. Hofmann in Lorch und sichert beste und schnellste Bedienung zu.</p>
---	---

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

Bettwässen bei Kindern und Erwachsenen beiden Geschlechtes beseitigt ein seit Jahren erprobtes Mittel. Versandt gegen Nachnahme

von 4 M. Bestellungen sind zu machen unter der Adresse D. T. 47 postlagernd Stuttgart. Verschwiegenheit Ehrensache.

Schön weiß gewässerte
Stockfische

empfiehlt

Carl Munz.

Wäshenbeuren.

Fabrikversteigerung.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Ruhn, Hirschwirths dahier, kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß von der vorhandenen



Fabrik im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

am **Wittwoch den 5. Febr. d. J.**
von **Vormittags 9 Uhr an:**

Gold- und Silbergeschirr, worunter 37 silberne Th-, Kaffee- und Gemüse-löffel, 1 silberne Taschenuhr, Bücher, einige Manns- und Frauenkleider, 10 vollständige Betten, verschiedene Linwand, Küchengeräth, Schreinwerk, namentlich Commode, Kästen, Bett-laden, Tische, Sessel, Schranken, Stühle, Wirthschaftstafeln, einige Baumannsfabrik, worunter 1 Futterschneidmaschine, 1 Fuhr- und 1 Kasten-schlitten mit Polster, 1 Bräunwaage.

Am **Donnerstag den 6. Febr. d. J.**

von **Vormittags 9 Uhr an:**

Allerlei Hausrath, Messer- und Gabel-Bestecke, Gläser, Branntweinbrennerei-Geschirr, Faß- und Bandgeschirr, worunter viele Bier- und Weinfässer, Brauerei-Geräthschaften u. s. w.

Hiezu werden Kaufstiebhaber eingeladen.

Den 30. Januar 1879.

Schultheißenamt.
Schweizer.

Welzheim.

Ich empfehle **Bettbarchente, Bettzeugen, Bettdrille, Jacken, Schürze, Blusen und Gendenzuglen**, halbwoollene und baumwoollene Hosenzeuge, sowie halbleinene, braune und blaue Hosenbarchente in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

Adolf Berckhmer.

Webgarne,

baumwooll. und woollene Strickgarne
billigt bei

Adolf Berckhmer.

Einen

Gaisgarten

hat zu verkaufen, wer, sagt
die Redaktion.

Zwei meiner Kinder
litten an einem heftigen Krampf- und Stiekhusten, ich gebrauchte den **Mayer'schen Weissen Brust-Syrup** (Fruchtsaft) und wurden dieselben dadurch sehr schnell vollständig wieder hergestellt.
Lege, den 1. April 1878.
H. H. Hartman, Kaufmann.
Obiger Fruchtsaft ist echt zu haben bei **H. Hohin** in Welzheim.